

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Botengeld. Zum Postbezug tritt das Postgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig der Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Jülich, Kölnstraße 13. Fernruf Nr. 89. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Verantwortlich: Adolf Fischer und J. Friedrichs, Jülich.



Älteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Zeitspalt, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig. Reklamezeile 100 Goldpfennig. Auskunfts- und Offert-Gebühr 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vortages erbeten. Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährt. Bei Klagen und Konturs wird der Rabatt hinfällig. — Postfachkonto Amt Köln 24 635

Rotationsdruck und Verlag: Jol. Fischer, Jülich

Mittwoch den 23. Juni 1926

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 142 (1. Blatt)

Das Zentrum nach dem Volksentscheid.

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:
Die Ablehnung des Volksentscheids bedeutet zweifellos auch einen Erfolg der Politik des Reichstanzlers Marx und der Zentrumspartei selbst. Wenn auch unverkennbar ist, daß auch diesmal zahlreiche Zentrumstimmen, entgegen der offiziellen Parole der leitenden Parteifunktionäre, und der Warnung der Bischöfe, für den Volksentscheid abgegeben worden sind, so darf man doch als sicher annehmen, daß diese Wähler damit nicht gegen die Grundsätze der Partei selbst verstoßen, wohl aber eine scharfe Kritik an den Forderungen und ihrer moralischen, rechtlichen und politischen Ungeheuerlichkeit üben wollten. Allerdings werden diese Vorgänge innerhalb der Zentrumspartei noch zu sehr nachdrücklichen Erörterungen in den gegebenen Instanzen führen müssen.

Gerade weil aber die Zentrumsführung in dieser Frage nicht geschlossen stand und weil es sich dabei nicht etwa um die materiellen Fragen dieses Gesamtproblems, sondern weil es sich um eine stark betonte politische Willensmeinung handelte, ist dieses Ergebnis von größter Bedeutung für die gesamte demnächstige Entwicklung unserer Innenpolitik.

Der Ablauf des Volksentscheids zeigt, daß die Abwehr im Volk bis weit in das bürgerliche Lager hinein gegen die sozial, wirtschaftlich und politisch unerträglichen Forderungen außerordentlich stark ist. Dem muß auch parlamentarisch Rechnung getragen werden. Das geschieht, wenn der von der Regierung Marx eingebrachte Kompromißentwurf nunmehr mit Zusammenfassung aller parlamentarischen Kräfte zu einem Ergebnis geführt wird. Dieser Entwurf trägt allen gerechtfertigten Bedenken durchaus Rechnung, indem er unter Wahrung des Eigentumsrechts einerseits eine strenge Scheidung zwischen Privat- und Staatsigentum vornimmt und andererseits die zu gewöhnlichen Entschädigungen mit dem Gesamtwohl unter Berücksichtigung der Folgen des verlorenen Krieges in Einklang zu bringen sucht.

Die parlamentarische Gruppierung bei der Behandlung, die dieses Kompromißgesetz jetzt finden wird, dürfte auch entscheidend sein für die demnächstige Zusammensetzung der Regierungsmehrheit. Das Zentrum unterstützt den Reichstanzler Marx mit aller Entschiedenheit darin, daß, falls dieses Kompromißgesetz nicht zu einem Ergebnis geführt werden kann, der Reichstag auf gelöst und an das Volk appelliert wird. Wir sind sicher, daß ein solcher Ruf an das Volk zu einer Befräftigung der Politik des Reichstanzlers und der Regierung führen würde.

Für das Zentrum ist jedenfalls mit dem erfolglosen Ablauf des Volksentscheids die Angelegenheit auf keinen Fall erledigt. Jetzt erst, nachdem gewisse, vordem unüberwindbare Hemmnisse aus dem Wege geräumt sind, beginnt die eigentliche Arbeit, die sich nach den Zentrumsgrundsätzen, nach Recht und Billigkeit und Gerechtigkeit gegenüber dem Volk und dem Lande auswirken muß. Das Zentrum ist entschlossen, bei dieser Arbeit die Führung zu übernehmen und nicht zu ruhen, bis durch eine befriedigende Lösung dieser, das Volk ausführenden Frage unser innerpolitisches Leben derjenigen Stetigkeit ausführt wird, die unerlässlich ist, wenn wir auf sicherem Boden politisch und wirtschaftlich arbeiten wollen. Das Zentrum wird jedenfalls mit allem Nachdruck auch darauf drängen, daß eine Entscheidung über diese Frage noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags erzielt wird. Sollte eine andere Lösung sich nicht erzielen lassen, so würde das Zentrum darauf hinarbeiten, daß ein jetzt zu schaffender Gesetzentwurf über diese Frage, der im Reichstag mit einer einfachen Mehrheit zweifellos zustande gebracht werden kann, erneut zu einem Volksentscheid gestellt wird, dessen Annahme dann sicher wäre. Wir



General Gomez da Costa.

Die südeuropäischen Staaten suchen ihr Heil in der Diktatur. In Italien, Spanien und Griechenland herrscht sie bereits seit Jahren. Portugal ist nun als letzter gefolgt. General Gomez da Costa, der das Militär hinter sich hat, übernimmt die Ministerpräsidentenschaft und das Ministerium des Innern.

hoffen aber immer noch, daß unter dem Druck des jetzigen Ergebnisses die Parteien von rechts und links auf der mittleren Linie der Zentrumsposition sich zusammenfinden werden, um etwas Positives zu schaffen. Denn die Rechte ist dadurch, daß die Stimmenzahl des Volksbegehrens noch um mehr als zwei Millionen überstiegen ist, stark bedrängt und die gemäßigten Linke muß ebenfalls von ihren ursprünglichen Erwartungen wesentlich zurücktreten, nachdem es nicht gelungen ist, die Stimmenzahl an die, für das Zustandekommen des Volksentscheids erforderliche Grenze heranzuführen. Beide Seiten werden sich also mäßigen und zu dem Ausgleich, den das Zentrum gewiesen hat, hinstreben müssen, wenn überhaupt etwas Ersprießliches zustande kommen soll.

Über die weiteren parlamentarischen Möglichkeiten, wie sie durch das vom Zentrum verfolgte Ziel der großen Koalition gegeben sind, läßt sich im Augenblick noch nichts sagen. Erst muß man im Reichstag den Fortgang dieser Dinge über die Fiktion abfindungsfrage abwarten und aus der Stellung der einzelnen Parteien zu diesen Dingen wird sich ja alsbald auch das Koalitionsbild näher entwickeln. Aber auch für den Fall, daß der Kompromißgesetzentwurf vor der Reichstagspause zustande käme, wäre es doch kaum möglich und wahrscheinlich, daß auch die parlamentarischen Konsequenzen im Sinne der Errichtung der großen Koalition gezogen würden. Es wäre wohl anzunehmen, daß man erst bei Wiederauftritt des Reichstages im Herbst, zu einem Zeitpunkt also, zu welchem auch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund aller Voraussicht nach vollzogen und damit ein wichtiger Abschnitt der Außenpolitik geschlossen ist, diese Entscheidungen vornehmen wird.

Hunderttausende Wähler der Rechtsparteien stimmten für den Volksentscheid!

Auch aus den jetzigen Stimmziffern läßt sich ganz unzweifelhaft erkennen, daß mehrere hunderttausende Wähler der Rechtsparteien für den Volksentscheid, also für die Enteignung

der Fürsten gestimmt haben. Typisch dafür ist Berlin. Dort haben etwa eine Million Wähler mit Ja gestimmt. Nimmt man 600 000 Sozialisten und Kommunisten an, rechnet man dazu von etwa 160 000 Demokraten und Zentrum nur 100 000, so ergibt sich, daß allein in Berlin mehr als dreihunderttausend Reichswähler für den Volksentscheid gestimmt haben müssen. Noch deutlicher ergibt sich diese Tatsache im Wahlkreis Potsdam 11, wo etwa 600 000 Wähler mit Ja gestimmt haben, während bei den letzten Reichstagswahlen Sozialisten und Kommunisten usw. nur 350 000 Stimmen, Zentrum und Demokraten 150 000 Stimmen hatten. Es müssen hier also etwa 150 000 Reichswähler für den Volksentscheid gestimmt haben.

Die Umsatzsteuerfreiheit des Eigenverbrauchs bei den kleinen und mittleren Bauernbetrieben.

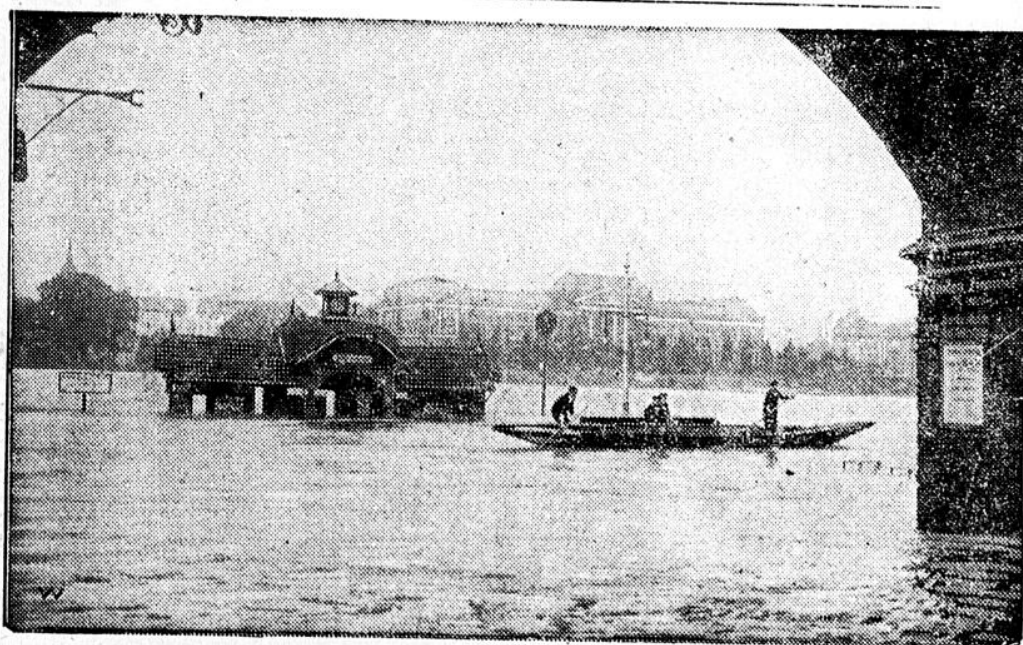
Von Dr. Michael Horlacher, M. d. R.

Die Deutschen Bauernvereine haben sich stets dafür eingesetzt, daß die Umsatzsteuerfreiheit des Eigenverbrauchs bei der ganzen bäuerlichen Landwirtschaft für den Landwirt und seine Familienangehörigen zugesprochen werden soll. Dafür sprechen eine Reihe von Gründen; einmal liegt beim Verzehr des Eigenverbrauchs kein eigentlicher Umsatz vor, ferner muß der Landwirt wie jeder andere für seine Bedarfsartikel Umsatzsteuer entrichten, so er ist beim Einkauf dafür bei schlechten Verkehrsverhältnissen sogar im Nachteil. In den letzten Jahren wirkte dabei noch besonders erschwerend der Umstand, daß bei der Preisgestaltung seiner Produkte der Landwirt fast niemals in der Lage war, die von ihm zu entrichtende Umsatzsteuer abzuwälzen, obwohl die Umsatzsteuer ihrer ganzen Natur nach abgewälzt werden sollte. Die Besteuerung des Eigenverbrauchs mußte sich mit abnehmender Besitzgröße und zunehmender Kinderzahl und der Anzahl sonstiger Familienangehörigen bei den Bauernbetrieben um so schärfer auswirken, je weniger der kleine und mittlere Bauer über seinen Bedarf hinaus Produkte auf den Markt zu bringen vermochte. Wegen der befürchteten Konsequenzen war indes im Parlament bisher nichts durchzusetzen. Erst bei den letzten Reichstagsverhandlungen Ende März 1926 gelang es, eine Entschließung der Regierungsparteien durchzusetzen, wonach die Regierung veranlaßt wurde, eine Befreiung des Eigenverbrauchs bei den selbstwirtschaftenden Landwirten bezüglich ihrer Familienangehörigen ab 1. April 1926 eintreten zu lassen. Zur Begründung der Entschließung verweist sich im Steuerauschuß des Reichstages darauf, daß es notwendig sei, die landwirtschaftlichen Organisationen vor dem Erlaß der entsprechenden Verordnung zu hören. Dem Willen der Antragsteller entspreche es, daß die Regierung nicht zu engherzig verfare, alle typischen Bauernbetriebe, wo die Familienwirtschaft das Gepräge sei, möglichst einbeziehe und auch den Eigenverbrauch des Bauern und seiner Ehefrau umsatzsteuerfrei lasse. Die Vertreter der deutschen Bauernvereine haben sich wiederholt in mündlichen Besprechungen im Reichsfinanzministerium dahin bemüht, daß danach verfahren werde. Auch setzten sie sich dafür ein, daß nicht von unrichtigen Merkmalen ausgegangen werde, wie beispielsweise von dem Gesamtvermögen, das nur Betriebe Berücksichtigung finden könnten, in denen nur Familienangehörige mitarbeiten. Es gelang, das Reichsfinanzministerium zu überzeugen, daß ein solches Vorgehen zu ganz ungeheuerlichen Ungleichmäßigkeiten führen und einen großen Zwiespalt in die Bauernkreise hineinbringen müßte. Nach der von den Vertretern der deutschen Bauernvereine veranlaßten Verordnung ist nunmehr mit Wirkung vom 1. April 1926 der Eigenverbrauch von der Umsatzsteuer befreit, wenn die Gesamtheit der vereinnahmten Entgelte einschließlich des Eigenverbrauchs im jeweils vorangegangenen Wirtschaftsjahr 10 000 Reichsmark nicht übersteigen hat. Die Befreiung erstreckt sich auf den Bauern, seine Ehefrau sowie die



Der DuSartische Kongreg in Chicago.

Die Kathedrale des Heiligen Namens in Chicago, in der die Eröffnungsfest am 20. Juni und der feierliche Empfang des päpstlichen Gefolges stattfand, über die wir gestern bereits berichteten. Die Kathedrale des Heiligen Namens ist eines der schönsten und prächtigsten Bauwerke.



Das Hochwasser in Dresden.

Blick durch den Brückenbogen am Halenberg auf das überschwemmte Gelände. In Dresden sind Badeanstalten, Landungsbrücken und die an Elbe liegenden Straßen vollkommen überflutet. Feuerwehr, Schulpolizei, Reichswehr und Technische Nothilfe sind an der Arbeit, um Schlimmeres zu verhüten.

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Botengeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig der Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Jülich, Rönstraße 13. Fernruf Nr. 82. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Verantwortlich: Adolf Fischer und J. Friedrichs, Jülich.



Älteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Zeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig. Restameile 100 Goldpfennig. Auslands- und Offert-Gehefte 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vortages erbeten. Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Bei Klagen und Konturs wird der Rabatt hinfällig. — Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Rotationsdruck und Verlag: Vol. Kuhn, Jülich.

Mittwoch den 23. Juni 1926

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 142 (2. Blatt)

Polizeifragen im Landtag.

Wp. Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Auf der Tagesordnung der heutigen ersten Sitzung des Preussischen Landtages nach der Volksentscheidungspause stand als einziger Punkt die zweite Beratung des Polizeietats. Die Besprechung wurde in ihrem allgemeinen Teil beendet. Die Abstimmungen finden dagegen erst in einer der nächsten Sitzungen statt. Der Hauptausschuß wünscht u. a., daß auf die Reichsregierung eingewirkt werde, daß sie sofort Schritte dahin unternehme, sämtliche deutschen politischen Gefangenen, die von Befehlsgewaltigen verurteilt sind, aus der Strafkraft zu entlassen. Ministerpräsident Brüning sagte die im großen und ganzen ruhig verlaufene Besprechung zusammen, daß sämtliche Parteien mit der Tätigkeit der Polizei einverstanden sind und ihr Dank und Anerkennung aussprechen. Er wies die von Rednern der Rechten geübte herbe Kritik an der Leistung der Polizei mit dem Hinweis darauf zurück, daß wenn die Polizei gut sei, es wohl auch die Leitung sein müsse, die sie aufgezogen habe. Es gelte natürlich, die von allen Parteien bemängelte wirtschaftliche Lage der Polizeibeamten zu verbessern. Mißständen werde nachgegangen und berechtigten Klagen werde abgeholfen werden. Gegenüber den Forderungen der Linken auf Verrückung des militärischen Drills in der Schutzpolizei erklärte der Vertreter des Ministers: Es kann immer wieder betont werden: Eine Polizei bedarf einer strengen Zucht und Disziplin. Deshalb braucht allerdings noch kein militärischer Drill zu entstehen. — Am Mittwoch wird das Haus den wiederholten Versuch erneuern, durch Abstimmung eine Entscheidung über jene Vorlage herbeizuführen, die bestimmen will, daß künftighin die preussischen Stimmen im Reichstag einheitlich unter Führung des Staatsministeriums abgegeben werden. Außerdem stehen auf der Tagesordnung die Hauszinssteuer und eine Reihe kleinerer Vorlagen.

Aus dem Hauptausschuß des preussischen Landtages.

VDZ. Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Der Hauptausschuß des preussischen Landtages beriet am Dienstagabend den Haushaltsentwurf der allgemeinen Finanzverwaltung für 1926. Finanzminister Dr. Söcker-Aichhoff teilte mit, daß das Jahr 1925 einen Mehreingang an Steuern von 134,5 Millionen gebracht habe, dem ein Mindereingang von 20,6 Millionen bei den Betriebsverwaltungen gegenüberstehe. Auf der Ausgabe Seite sei ein Mehr von 95,8 Millionen für die Erwerbslosenfürsorge zu verzeichnen, ferner eine Steigerung anderer Ausgaben in Höhe von 82,6 Millionen. Den Fehlbetrag von 168 Millionen hofft er, auf 60 Millionen durch Mehreinnahmen aus Betriebsverwaltungen und durch Kürzung von Ausgabenfällen decken zu können. Der Rest von 60 Millionen müsse bei den Haushaltsverwaltungen gespart werden. Von der 150-Millionen-Anleihe, die der Landtag beschloß, seien bisher nur zweimal je 30 Millionen im Inland flüssig gemacht worden. Wegen weiterer Beträge hätten Verhandlungen mit amerikanischen Firmen stattgefunden, die im Herbst fortgesetzt würden. Bei der Hauszinssteuer rechnet er für Staatsbedürfnisse mit einem Betrag von 286,2 Millionen. Das sei erheblich weniger, als erwartet worden sei. Alle Länder müßten ihr Bestreben darauf richten, daß ihnen das Recht gegeben werde, Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben. Der Finanzminister hält eine Verlängerung des jetzigen Grundvermögenssteuergesetzes bis zum 31. März 1927 für erforderlich. Hierauf werden die einzelnen Kapitel und Titel mit den vom Staatsministerium vorgelegten Änderungen bewilligt.

Aus dem Reichstag.

Wp. Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Im Reichstag wurde heute in allen drei Lesungen ein Gesetzentwurf angenommen, der die Regierung zu Erhebungen darüber ermächtigt, welche finanziellen Wirkungen die Staffelung der Erwerbslosenunterstützungssätze nach Einklassen haben würde. Ohne Aussprache wurde in allen drei Beratungen die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung angenommen, wonach die Gesellschaftskapitalien in der Vorzugszeit mindestens 20 000 Mark betragen müssen. Endlich wurde die dritte Beratung der Novelle zum Reichs-Knappschaftsgesetz angenommen und die Vorlage in namentlicher Abstimmung mit 320 gegen 58 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmte nur ein Teil der Deutschen Volkspartei. Die in Verbindung mit der Novelle beratene Vorlage der Regierungsparteien, die die Bestimmungen des Reichs-Knappschaftsgesetzes über die Altersrenten auch auf die Reichsversicherungsordnung und Angestelltenversicherung übertragen will, wurde in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Beratung soll am Mittwoch stattfinden. Der auf der Tagesordnung stehende Gesetzentwurf, durch den ein Volksentscheid über Aufwertungsfragen als unzulässig erklärt werden soll, wurde zurückgestellt, weil die Regierung erst heute Abend in einer Kabinettsitzung nochmals zu der Vorlage Stellung nehmen will. In der dann folgenden zweiten Beratung der Novelle zum Mieterschutzgesetz wandte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Dörmann gegen die in der Vorlage beschlossene Forderung des Mieterschutzgesetzes. Die Weiterberatung der Vorlage wurde auf Mittwoch 2 Uhr vertagt.

© Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Dem Reichstage ist vom Ministerium für die besetzten Gebiete ein Gesetzentwurf über die Rückgabe der für Befestigungswecke in Anspruch genommener Grundstücke zugegangen. Danach können Grundstücke, die aus Anlaß der Befestigung in Anspruch genommen und mit Neubauten versehen worden sind, nach der Freigabe vom Reich bis zur Herbeiführung einer endgültigen Auseinanderlegung mit dem Eigentümer, jedoch nicht länger als ein Jahr, weiter in Anspruch genommen werden.

Die Steuervorauszahlungen für den 10. Juli.

WTB. Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Die Finanzämter wurden angewiesen, die Einkommensteuerbescheide und die Körperschaftsteuerbescheide möglichst bis zum Zuteilungstermin zuzustellen. Nach dem Empfang des Steuerbescheides haben die Pflichtigen die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer nicht mehr selbst zu berechnen. Auch die Abgabe von Voranmeldungen für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer fällt weg. Die Vorauszahlungen sind nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Um Zweifel darüber auszuschließen, ob dies auch für Steuerpflichtige gilt, die einen Steuerbescheid vom 10. bis 17. Juli, also innerhalb der Schonfrist erhalten, wurde die Schonfrist allgemein bis zum 24. Juli verlängert. Wer bis zum 17. Juli einschließlich einen Steuerbescheid erhalten hat, hat die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer ebenfalls nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Steuerpflichtige, die bis zum 17. Juli einen Einkommensteuerbescheid oder einen Körperschaftsteuerbescheid noch nicht erhalten haben, müssen die Vorauszahlungen nach der zweiten Steuernotverordnung und dem Steuerüberleitungsgebot, in der Regel also nach den Betriebsverhältnissen, dem Umsatz oder dem Vermögen leisten. Hierbei gelten die bisherigen Anordnungen weiter. So können insbesondere buchführende Gewerbetreibende, denen bis zum 17. Juli ein Steuerbescheid noch nicht zugeht, die für den 10. Juli zu leistende Vorauszahlung vorläufig in Höhe eines Viertel des Betrages entrichten, der sich nach der beim Finanzamt abgegebenen Steuererklärung als Steuerschuld ergibt. Führt die Veranlagung zu einer höheren Steuerschuld, so ist der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Vorauszahlung und der sich nach dem Steuerbescheid ergebenden Vorauszahlung innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheides nachzuzahlen. Die Verlängerung der Schonfrist gilt im Interesse der Steuerpflichtigen diesmal ausnahmsweise auch für die Umsatzsteuer.

Um die Futterzollfrage.

MTB. Berlin, 23. Juni. (Telegramm.) Ueber die gestern nachmittag stattgefundene Besprechung des Reichstanzlers, des Reichsaussenministers, des Wirtschaftsministers und des Reichsernährungsministers mit den Vertretern der Fraktionen über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag und im Zusammenhang damit über die Behandlung der landwirtschaftlichen Zölle, verläutet, daß eine Lösung in der Art gefunden werden wird, daß am 1. August weder die autonomen Zölle sofort in Kraft treten, noch die bisher ermäßigten Zölle weiterhin in Kraft bleiben. Es werde wahrscheinlich ein Zwischenstadium Annahme finden, mit 4-4,50 Mark für Weizen und mit einem differenzierten Grenz Zoll von etwa 2 Mark für Futtergerste und 5 Mark für Braugerste. Man will versuchen, den neuen Vertrag in Gestalt eines Handelsabkommens nach in den Handelsvertrag mit Schweden hineinzuarbeiten. Das Schicksal des deutsch-schwedischen Handelsvertrages ist noch völlig ungewiß. Er wird wahrscheinlich heute im Plenum ohne besondere Aussprache dem handelspolitischen Ausschuß und dem auswärtigen Ausschuß überwiesen werden. Bei den Verhandlungen über diese beiden Ausschüsse wird es zu Erklärungen der Regierung über ihre weitere Zollpolitik kommen. Es sind Verhandlungen im Gange, das Zentrum für eine Verlängerung der Geltungsdauer der Übergangszölle zu gewinnen. Es wurde gestern im Reichstag viel bemerkt, daß die agrarische Rechte für den Gesetzentwurf über das Knappschaftsgesetz stimmte, an dem namentlich dem Gewerkschaftsführer des Zentrums viel gelegen war. Die Verantwortung der sozialdemokratischen Zollinterpellation wird wahrscheinlich mit der zweiten Lesung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages im Plenum verbunden werden. In einer Sitzung des demokratischen Reichsausschusses für bäuerliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaftspolitik wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Erhöhung des Futtergersten- und Maiszoll abgelehnt und für die Beibehaltung der Differenzierung des Grenz Zolltes eingetreten wird.

MTB. Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Der Rechtsausschuß des Reichstages ist heute mittag in eine allgemeine Aussprache über das Fürstenabfindungsgesetz eingetreten. Aus der Aussprache ergab sich, daß sämtliche Parteien an einer beschleunigten Erledigung des Gesetzes mitarbeiten wollen. Nach Schluß der Aussprache wurde in die Einzelberatung eingetreten.

Um den Vorstoß in der Zentrumsfraktion.

MTB. Berlin, 23. Juni. (Telegramm.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat gestern einstimmig beschlossen, die durch die Uebernahme des Reichstanzleramtes durch den bisherigen Vorsitzenden Marx notwendig gewordene Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden bis zum Herbst zu vertagen und die stellvertretenden Vorsitzenden, die Abg. von Guerard und Stegerwald zu bitten, die Leitung der Fraktion beizubehalten. Beide Herren haben sich dazu bereit erklärt.

Das Zentrum für die Begnadigung der Winzer.

MTB. Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Die Reichstagsfraktion des Zentrums beschloß gestern einstimmig, sofort ein Begnadigungsgesetz zugunsten der in Ertel verurteilten Moselwinzer an die preussische Staatsregierung zu richten. Bekanntlich nahmen an der großen Winzerversammlung in Berncastel, die ihren Abschluß in einem gewalttätigen Vorgehen der Winzer fand, auch die Zentrumsabgeordneten für Koblenz-Ertel teil. Die Fraktion hält es aus diesem Grunde für ihre Pflicht, alles zugunsten der verurteilten Moselwinzer zu tun.

Der Kompromißentwurf über die Fürstenabfindung.

© Berlin, 23. Juni. (Telegramm.) Zu den Verhandlungen des Reichstanzlers mit den Sozialdemokraten und den Deutschnationalen wird berichtet: Die sozialdemokratische Fraktion hat eine größere Anzahl von Anträgen zu der Vorlage über die Fürstenabfindung eingereicht, die sich mit der Zusammenfassung des Sondergerichts befassen und fordern, daß die praktische Anwendung des Sondergerichts zu wählen seien und daß vier der Richter Laien sein müssen. Ferner beantragte die Fraktion, daß das Gericht nicht lediglich auf Antrag einer Partei tätig sein dürfe, daß es vielmehr von Amtswegen die Auseinandersetzungen vorzunehmen habe, um zu vermeiden, daß die praktische Anwendung völlig in das Ermessen der einzelnen Länder gestellt werde. In Fällen bereits erfolgter Auseinandersetzungen soll das Gericht auch im Gegensatz zur Regierungsvorlage auf Antrag einer Partei beschließen können. Auch dürfe das Gericht nicht durch früher ergangene Urteile gebunden sein, um Urteile aus der Zeit vor der Revolution aufheben zu können. Schließlich beantragte die sozialdemokratische Fraktion, daß sämtliche Kronfidejussoren und ähnliche Renten ohne Entschädigung weggelassen werden. Die Forderungen der Deutschnationalen betreffen im wesentlichen die Punkte, die eine Verfassungsänderung bedeuten. Dem Berliner Lokal-Anzeiger zufolge, haben die Deutschnationalen zu erkennen gegeben, daß für sie das Kompromiß unannehmbar sein würde, wenn es durch Verdrängung sozialdemokratischer Wünsche abgeändert würde. Auch ohne solche Abänderungen würden die Deutschnationalen ihre Zustimmung noch von einigen wichtigen Änderungen im Sinne der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Verfahrens bei der Auseinandersetzung mit den Fürsten abhängig machen.

Amerikanische Blätterstimmen zum Volksentscheid.

WTB. New York, 22. Juni. (Telegramm.) New York Herald und Tribune schreiben zum Volksentscheid, das Ergebnis vom Sonntag sei in der Hauptsache als ein Protest gegen die unbestriedigende Regelung der Ansprüche der früheren deutschen Fürsten zu werten. Man müsse anerkennend feststellen, daß sich die junge Republik für den Vergleich entschieden. — New York Times sieht in dem Ergebnis des Volksentscheides den Ausdruck des politischen Gleichgewichts in Deutschland. Die Ansichten der Monarchisten seien gegenüber den 15 Millionen entschlossener Wähler ungünstig, andererseits sei eine Mehrheit für eine gefährliche Gefährdung unmöglich. Auch diese Abstimmung zeige, daß Deutschland in gleicher Weise dem Radikalismus von rechts wie von links unzugänglich sei.

MTB. Düsseldorf, 22. Juni. (Telegramm.) Die großen Wahlkreise Düsseldorf-Ost und Düsseldorf-West haben bei dem Volksentscheid den Wahlkreis Leipzig geschlagen. Bisher marschierte der Wahlkreis Leipzig an erster Stelle in der Bekanntgabe des Wahlergebnisses. Punkt 8 Uhr abends war das Wahlergebnis von Düsseldorf-West bereits nach Berlin gemeldet; als zweites folgte 9 Uhr 20 Minuten Düsseldorf-Ost.

Befassung und Wohnungsnot.

(*) Berlin, 22. Juni. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete wurde heute betont, daß die Wohnungsnot im besetzten Gebiet immer noch sehr sei. Infolge der Befassung fehlten rund 2500 Wohnungen. Außer den bereits vollzogenen Bewilligungen für Baudarlehen an die Gemeinden soll deshalb ein Nachtragshaushaltsplan nochmals rund 3 1/2 Millionen Mark für Baudarlehen an Gemeinden anfordern.

Das Ministerium für die besetzten Gebiete wies darauf hin, daß in der französischen und belgischen Zone die fremde Gendarmerie verstärkt worden sei. In der französischen Zone befanden heute 53 Gendarmestationen mit 420 Gendarmen, darunter 331 verheirateten, während früher in dem größten Gebiete nur 52 Stationen mit 392 Gendarmen, darunter 309 verheirateten, eingerichtet waren. Auf dem Gebiet gibt es also jetzt eine Station und 23 Gendarmen, darunter 22 verheiratete, mehr. Von den heutigen 53 Stationen befinden sich 30 an Orten ohne Garnison. In der belgischen Zone die heute sehr klein ist, bestehen immer noch 8 Stationen mit 154 Gendarmen, darunter 44 verheiratete, während in der früher ganz erheblich größeren Zone auch nur 8 Stationen mit 179 Gendarmen, davon 52 verheiratete, vorhanden waren. Vier Stationen befinden sich an Orten ohne Garnison. In der englischen Zone gibt es keine Gendarmerie.

Zu der Meldung des Daily Telegraphs, es bestünde Grund zu der Annahme, daß das französische Befestigungsheer im Rheinland nach kurzer Zeit wesentlich vermindert werden würde, erklärte auf Anfrage der Staatssekretär Schmidt, daß die Verhandlungen wegen Herabsetzung der Befestigungsstärke deutschseits nie aufgehört hätten. Ueber Erfolge dieser Verhandlungen lasse sich leider zurzeit noch nichts sagen. Die Befestigungsstärke sei heute noch die gleiche, wie vor kurzem angegeben worden sei, d. h. 8000 Mann höher als vor der Räumung der Kölner Zone.

Lübeks neuer Bürgermeister.

WTB. Lübeck, 22. Juni. (Telegramm.) In der heutigen Senats-sitzung wurde Senator Boewig (Soz.) zum Vorsitzenden des Senats und zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Dr. Neumann gewählt. Zum stellvertretenden Senatsvorsitzenden wurde, da von bürgerlicher Seite auf einen zweiten Vollen verzichtet wurde, der Senator Hoff (Soz.) ernannt.

Die deutsche Handelsbilanz.

WTB. Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz im Mai zeigt gegenüber dem April eine weitere Abwärtsbewegung. Der Ausfuhrüberschuss im Mai beträgt insgesamt 25 Millionen Mark, im reinen Warenverkehr 27, gegen 56 im April und 278 Millionen Mark im März. Im Mai zeigte die reine Wareneinfuhr gegenüber April eine Abwärtsbewegung um 20 Millionen Mark. Während die Einfuhr an Lebensmitteln um 14,5 Millionen Mark zugenommen hat, weist die Einfuhr an Rohstoffen eine Abnahme von 32,6 Millionen Mark und die für Fertigwaren um 2,8 Millionen Mark auf. Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber April einen Rückgang um 49,7 Millionen Mark. Die Fertigwareneinfuhr ist gegenüber April um 49,4 Millionen Mark, die von Lebensmitteln um 2,8 Millionen Mark zurückgegangen. Die Ausfuhr an Rohstoffen zeigt eine Zunahme von 2,2 Millionen Mark.

Das neue portugiesische Kabinett.

MTB. Lissabon, 22. Juni. (Telegramm.) Nach einer Gesamtsitzung aus Lissabon ist das neue portugiesische Kabinett nunmehr aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Ministerpräsident und Kriegsminister ist General Coma da Costa, Außenminister General Carnona. Im übrigen gehören dem Kabinett fünf Offiziere und drei Politiker an.

Der wiedererstandene Herr Poincaré.

MTB. Paris, 23. Juni. (Telegramm.) Nicht ohne eine gewisse Sorge werden gerade die Anhänger einer Versöhnungspolitik die Kunde vernommen haben, daß Herr Raymond Poincaré nach dem unglücklichen Versagen der Linksparteien in der brennendsten politischen Tagesfrage, von der zurzeit ganz Frankreich beherrscht wird, der Lösung der Währungsfrage, die Stunde für gekommen hält, wieder aktiv in die politischen Geschäfte Frankreichs einzutreten. In besonderem Maße ist bei diesem Vorgang bemerkenswert, daß er von Herrn Briand selbst hierzu aufgefordert wurde. Zwar hat sich Herr Briand wiederholt dahin geäußert, daß in der gegenwärtigen Stunde die Politik zurücktreten müsse, doch wird selbst im Palais Bourbon eine solche Auffassung wenig verstanden. In der Tat ist schlechthin unverständlich, wie der Geist von Carnona, den Briand vertritt, mit dem Geist des Ruheinmarsches, den Herr Poincaré vertritt, auf eine gemeinsame Formel gebracht werden kann, denn ernsthaft glaubt natürlich auch in den Kreisen französischer Politiker wohl niemand, daß Herr Poincaré sich inzwischen mit dem Vertrag von Locarno abgesunden hat. Herr Poincaré hat denn auch, um ja kein Mißverständnis in dieser Hinsicht aufkommen zu lassen, am letzten Sonntag gelegentlich der Einweihung eines Kriegerdenkmals in einer Rede ausdrücklich betont, daß als bester Schutz des Friedens gut ausgerüstete und gut ausgebildete Truppen und gute Kriegsmaterialien anzusehen seien, da es bisher kein obligatorisches Schiedsgericht und keine internationale Gendarmerie und Polizei gäbe.

Ganz besonders bedenklich aber erscheint es, daß Herr Poincaré ablehnte, sich auf dem höchst undankbaren Posten des Finanzministers in kürzester Frist von neuem zu verbrauchern. Er wünschte daher irgend ein anderes Ministerium und zwar — das war augenscheinlich für ihn das ausschlaggebende Moment — in Verbindung mit dem Kommissariat für Eisenbahnen. Nachdem an der Ruhr keine Vorbeeren mehr zu ernten sind, steht nunmehr Herr Poincaré seine Karte auf Eisenbahnen, wo er augenscheinlich den „latenten Aufruhr“, wie sich der Korrespondent des Journal kürzlich ausdrückte, ganz nach seinem Herzen bereinigen zu können glaubt, um auf diesem Wege seine verloren gegangene Popularität in den weitesten Kreisen des französischen Volkes wieder zu gewinnen; denn Herr Poincaré weiß natürlich sehr gut, daß er nicht nur die nationalpolitischen Kreise für sich hat, wenn er die Woche-Propaganda in den „befreiten“ Gebieten mit Stumpf und Stiel auszurotten sich anschickt. Die Linke protestiert zwar gegen die

Verufung des Herrn Poincaré und findet es wunderbar, daß, wie der radikale Abgeordnete Montigny, ein Freund Serriots, sich ausdrückte, Herr Poincaré wieder einmal bereit ist, sich für das Wohl des Vaterlandes zu opfern. Ob aber diese Erklärung, die als eine Kriegserklärung der Radikalen angesehen wird, das Unheil, das den eisenbahntechnischen Heimatbestrebungen droht, abzuwenden imstande ist, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen.

Frankenfurt und Regierungskrise.

(1) New York, 22. Juni. (Telegramm.) Infolge der Schwierigkeiten, die sich Briand bei der Kabinettsbildung entgegenstellten, war an der heutigen Börse der Franken vorübergehend um 70 Cts. für 100 Franken abwärts.

Internierung eines deutschen Hochschulpfunders in der Tschechoslowakei.

MTB. Darmstadt, 23. Juni. (Telegramm.) Nach einer Meldung aus Prag mußte der Freiballon Darmstadt, in dem sich der Professor Eberhardt von der Technischen Hochschule in Darmstadt als Führer und zwei Passagiere, die an dem internationalen Freiballonflug in Münster teilgenommen hatten, befanden, etwa 30 Kilometer von der deutschen Grenze bei Saaz in der Tschechoslowakei nach vierzehntägiger Fahrt notlanden, da infolge bichter Nebels die Orientierung verloren wurde. Während es dem einen der Passagiere gelang, eine Einreiseerlaubnis zu erhalten, wurden Professor Eberhardt und der andere Passagier interniert und der Freiballon Darmstadt beschlagnahmt. Es wurden sofort die notwendigen Schritte eingeleitet, um die Freilassung der Internierten und die Freigabe des Ballons zu erwirken.

Die Fleischvergiftungen in Rastberg-Rüdersdorf.

○ Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Wie zu den Fleischvergiftungen in Rastberg-Rüdersdorf mitgeteilt wird, sind nach den amtlichen Feststellungen 124 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Bei allen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. Die bakteriologische Untersuchung des Fleisches, von dem die Erkrankten gegessen haben, ergab, daß darin der sogenannte Gärner-Bazillus, der zur Paratyphusgruppe gehört, gefunden wurde. Von der Sanitätspolizei sind alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um die Weiterverbreitung der Krankheit, die sich vor allem durch harten Brechdurchfall bemerkbar macht, zu verhindern.

Osbillo getötet.

MTB. Warschau, 22. Juni. (Telegramm.) In Grobel wurde der ukrainische Führer Osbillo, der seinerzeit Oberkommandierender der Truppen Petljuras war, durch einen Schuß durch das Fenster getötet. Die polnischen Blätter sprechen von einem kommunistischen Anschlag, obgleich die Spur des Täters bisher noch nicht entdeckt wurde. Osbillo gab die ukrainische Zeitung Dzin heraus und war Anhänger jeder Versöhnung mit Polen auf der Grundlage des Föderalismus.

Vom Eucharistischen Kongress.

WTB. Chicago, 22. Juni. (Telegramm.) Der zweite Tag des Eucharistischen Kongresses war den Frauen gewidmet und vereinigte im Stadion des Grant Parks die größte weltliche Zuschauerschaft, die je in Amerika einer öffentlichen Versammlung beizuwohnte. Unter den 180 000 Personen befanden sich nur 5000 Männer. Ein Frauenchor von 15 000 Personen, darunter 5000 Nonnen, wirkte bei der Feier mit. Kardinal Willelmi hielt eine Rede in deutscher Sprache. Im Chicagoer Messegelände fand gestern wohl eine der größten Feiern der katholischen Kirche statt. Ungefähr 500 000 Personen haben daran teilgenommen. 62 000 Frauen und Mädchen sangen die Angelusmesse. Hundert von Lautsprechern übertrugen den Gesang und die Predigt auf die außerhalb des Stadions stehende, nach Tausenden zählende Menge. Die Messe wurde von Kardinal Borgatta geleitet. Tausende päpstlicher Flaggen waren aufgezogen. Beim Abtransport der Teilnehmermassen konnten die Chicagoer Hochbahnen den Verkehr nicht bewältigen.

Der Raub auf der Königsburg.

Originalausführung aus der Geschichte der ehemaligen Jülicher Lande.

Von Mecca Ruth.

33. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Omar teilte am Abend dem Freunde seinen Entschluß mit. „Ich gehe zur Herzogburg, wenn auch mein Herz zerreißt, wenn ich sehen muß, wie wahre Helden kämpfen wollen. Kannst du mir näheren Aufschluß über die Urjachen der Zurüstungen geben?“

Jonny neigte sich ihm zu: „Daß einmal sehen. Die Ereignisse im Lande draußen haben sich zugespitzt. Herzog Wenzel rüßte zum Einzuge in die Jülicher Lande, um auf Veranlassung Kaiser Karls dem Raubumwesen zu steuern. Nun läßt Herzog Wilhelm die Werbetruppen erschaffen und rüßt auch seine Schar zum Kampfe. Der Krieg ist im Entstehen, da wird auch an uns bald der Ruf zu den Waffen ergehen. Nicht umbedingt ist es, daß wir dann Seite an Seite kämpfen — im ehrlichen Kampf, wie du immer wünschst.“

„Der Himmel gebe es.“

Zwei Tage darauf hatte Omar von Jonny und dem berühmten Jülicherhaus sich verabschiedet und trat seinen Weg zur Herzogburg an.

In den Straßen herrschte schon das Vorspiel zum bevorstehenden Kriege. Landstrolche, „aller Herren Ehren“ zogen lärmend umher, sangen ihre Lieder und behelligten durch Wort und Tat die erregten Bürger. Die Straßen und Gassen starrten von Bewaffneten, von heranziehenden Fürsten mit ihren Scharen, die dem Herzog Wilhelm zu Hilfe zogen. Heute sollte der Herzog über die angeführten Mannen halten. Da diese Zeremonie sich mit allem fürstlichen Pomp und unter Teilnahme der am Hofe anwesenden fremden Fürsten und sonstiger hervorragenden Persönlichkeiten in Szene setzen sollte, so strömten Schaustatler von nah und fern herzu und erhöhten noch die Verwirrung, die aller Orten herrschte. Der Hauptplatz war das südliche Tor der Herzogburg. Dort bewegten sich die angeworbenen Soldaten in ihren Mänteln mit ihren Blechhauben, den langen Lanzen und kurzen Schwertern umher und scharten sich lärmend um die Hauptpersönlichkeit in diesem Treiben, die Feldobersten, die ihre Umverbundung und ihnen auch die Hauptleute mit ihren Fähnlein, die ein größeres Recht für sich in Anspruch nehmenden „Doppelsoldaten“ und die Speerträger vornehmer und reicher Fürsten und Ritter.

Ein Hornsignal und darauf erfolgender anhaltender Trommelwirbel rief die Soldaten zum anordneten Aufstellen.

Die Feldobersten und Unterführer traten in Tätigkeit, drängten die Menge der Schaustatler zurück und schafften für die Kriegstruppen Raum. Um linken Flügel des Burgtores nahm die Jülicher Söldnerschar Aufstellung, an diese reiheten sich diejenigen von Berg, Köln und Westfalen an. Es war eine unabsehbare Menge, wie ein Wald von Waffen starrten die langen spitzen Lanzen empor, lustig im lauen Winde flatterten die Fähnlein zwischen den Büscheln. So zog sich die Söldnerschar im weiten Halbkreis um den freien Platz vor dem Burgtor hin und ließ nur eine schmale Gasse zum Andrang der Volksmenge frei. Omar hatte sich in die ersten Reihen vorgebracht und hatte in begreiflicher Spannung den nächsten Dingen entgegen.

Da öffnete sich bei einem erneuten Trommelwirbel das breite Tor und gewährte den Neugierigen einen freien Einblick in die Burgfreiheit, in welcher die niedrigen Wohnungen der Burgleute und die Wirtschaftsgelände in langer Reihe sich hinzogen. Hinter diesen hob sich das imposante Brückentor empor, welches den eigentlichen Burghof oder die Wallen abschloß. Dieselbe war ringsum von massiven Gebäuden umgeben, welche als Wohnungen für die am Hofe weilenden Fürsten dienten. Unter diesen ragte das Herrenhaus, die Pfalz oder Palas genannt, ein majestätischer Bau, empor, an dessen Schmalfassade sich die eingemauerten Blumenumwundenen Estraden nach schwebenden Gärten erhoben.

Über die Freitreppe der Pfalz hinunter bewegte sich das herzogliche Gefolge mit seinem Fürsten an der Spitze. Den prächtigen Zug eröffnete der Haus- und Hofmeister mit dem Banner des Jülicher Herrscherhauses, neben diesem schritt der Hofmeister mit dem goldenen Schlüssel, dem Abzeichen seiner Würde am Gürtel. Hinter diesen und vor dem nachfolgenden Herzog ging eine Anzahl Edelknechte, welche am Hofe des Herzogs weilten und den Ritterschlag noch nicht erhalten hatten. Diesen folgte in allem Glanze seiner Herrscherwürde Herzog Wilhelm, umgeben von seinen Räten, unter welchen Omar auch den Grafen von Berg und Herzog Eduard von Gelbern, der Schwager Herzog Wilhelms, der auf den Kriegsruf herbeigeeilt war und seinem Schwager im entscheidenden Falle Hilfe zusagte. In ehrfurchtsvollem Schweigen ließ die Menge den glänzenden Zug an sich vorüber und den weiten Schloßplatz entlang ziehen. Wie aber die Zeremonien der Truppenparade beendigt und der Zug der Burg sich wieder näherte, so daß er dicht an der Volksmenge vorbeiziehen mußte, da brach diese in lauten Beifallsjubel aus und brachte ihrem Herzog die lauteste Begeisterung entgegen. Unbeweglich und von der allgemeinen Bewegung allein ausgeschlossen blieb Omar. Sein Blick haßte starr und forschend an den langsam

Nachrichten aus Stadt und Land.

Der St. Elisabethverein Jülich

Bereitete seiner Vorstehenden Frau Geheimrat Dr. Heinrich zu ihrer Lieberbedingung von Jülich nach Köln am Dienstag im Rottinghaus eine schlichte, sinnige Abschiedsfeier. Auf 28 Jahre seiner segensreichen Caritasarbeit für die Armen unserer Stadt kann Frau Dr. Heinrich zurückblicken. Dem Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder gehört sie seit ihrem Verheiraten an. Herr Dechant Dr. Brandt nannte in seiner Ansprache Christus den König der Caritas, dem Könige seien gefolgt die Großen: ein St. Franziskus, ein hl. Vincenz, eine hl. Elisabeth. Auf Elisabethspaten wandeln heute viele Tausende katholischer Frauen und arbeiten tatkräftig mit an der Linderung der riesengroßen Not in unserem Volke. Wohl noch nie habe die christliche Caritas eine weiteres, fruchtbareres Feld besessen wie heute. Sicher hat die Kirche von den Männern der Gesehgebung stets Gerechtigkeit gefordert für die Schwachen und Armen, aber auch bei peinlichster Gerechtigkeit wird es immer noch Not und Elend geben. Hier hilft die Liebe, und wer kann und soll besser Liebe hineinbringen in unsere noterfüllte Zeit als die Frau? Im Namen der Armen dankte der Herr Dechant Frau Dr. Heinrich für all die stillen Gänge der Nächstenliebe, die sie gemacht in den langen Jahren, für all den Trost, den sie getragen in arme und bedrängte Familien. Als kleines äußeres Zeichen der Dankbarkeit wurde der Scheidenden von den Vereinsmitgliedern das liebevolle Bild „St. Elisabeth“ von Math. Schieffl überreicht. Möchten immer mehr edle Frauen in Jülich sich bereit finden, in den Fußstapfen der Scheidenden Caritasjüngern zu treten und mutig die neuen, oft schweren Wege der Caritas zu wandeln! Möchte sich erfüllen, was Herr W. Schöwermer in einem eigens zu diesem Zwecke verfassten und von seinem Töchterchen Trude vorgelesenen Gedichte Frau Dr. Heinrich an Wünschen bringt!

Abschiedsgruß.

Bitter quälen Not und Sorgen
die bedauernswerten Armen,
Wiesack ist das Leid verborgen.
Menschlich schön ist das Erbarmen.

Kummer, der die Schwachen drückt,
weckt die Hilfe ehler Frauen,
die, durch gutes Werk beglückt,
fest auf Gottes Beifand bauen.

Mütter muß es geben, die ein
Herz für fremdes Leid haben;
Engel müssen schweben, die mit
Balsam schwache Menschen laben.

Solch ein Engel ging durch Jülich
lange achtundzwanzig Jahre,
dem die Schar der Leidbedrängten
flühen, heißen Dank bewahren!

Tatkraft war es, die mit Güte
Frau Geheimrat Heinrichs labte,
gleichviel, ob ihr Dank erblühte
oder Unbarm sie betrübte.

Reichend war sie durch ihr Vorbild,
tätig half sie vielen Nöten
in dem Vorstand des Vereins von
Frauen der Elisabethen.

Wahren Schmerz erweckt ihr Scheiden!
Herzengst und Seelenfrieden
sei, verabschiedet von allen Leiden,
Ihnen, eble Frau, beschieden!

* Jülich, 23. Juni. Gestern fand bei einem Massenausflug ein Quartaner des Staatlichen Gymnasiums, der Sohn eines hiesigen höheren Beamten, im Uffstasse auf bisher noch ungeklärte Weise seinen Tod.

— Wetterbericht. Gestrige Höchsttemperatur 19 Grad, tiefste Nachttemperatur 13 Grad, Niederschläge nicht meßbar. Nach dem Bericht der Wetterwarte hat sich die Tiefdruckfront, die sich nörd-

vorüberziehenden Persönlichkeiten und die Aufregung seines Inneren teilte sich seinem Äußeren mit. Die ihm zunächst stehenden stießen sich gegenseitig bedenklich an und raunten sich zu:

„Dieser da führt nichts Gutes im Schilde. Halten wir ein Auge auf ihn.“

Unter diesen Schritten bedächtig und würdig die Räte des Herzogstuhles vorüber, hinter ihnen schritt der Schutzherr, der verständlich im Kriegsrecht geschulte und erfahrene Kriegsmann.“ In seiner Hand hielt er den Stab, das Sinnbild der Rechtspflege und Justizhoheit im alten deutschen Reiche. Ihm folgten die obersten Anführer der Soldateska, die Feldobersten und Hauptleute mit Panzer und Waffen jenen voran schritt der Marschall, mit feierlichem Ernste den Marschallstab vorantragend. Omars Augen ließen sich zu vergrößern, solche Pracht hatte er nie geschaut, nie stürmischer die Lebenslust nach mutiger Waffentat in sich gefühlt.

Unbewußt drängte er voran, als müsse er mit den blutenden Lanzen zu Kampf und Sieg ziehen. Argwöhnisch beobachteten ihn die Umstehenden. Er trat schnell zurück, da fiel ihm das lautlose Schweigen der Menge auf. In reicher Pracht bestrahlte der Frauenzug, an der Spitze die Herzoginnen, vorüber. Er fühlte ein kaltes Augenpaar durchbohrend auf sich ruhen, welches die Spannung sah, womit er den Marschall verfolgte, auch sein Zusammensprechen sah, als er sie nun gewahrte. Es war die Rechte der Herzogin von Palmirel! Bestürzt wollte Omar, eine Entscheidung furchtend, zurückweichen, da sah er ihren Arm nach ihm herbeuten, und ein Ruf schlug an sein Ohr, der ihn erschauern ließ: „Räuber!“ Entsetzt wollte er sich den Weg durch die zusammengekaupte Menge bahnen, da packten ihn nervige Arme und zwangen ihn zurück.

Eine Bewegung entstand, Lärm und Rufen, aber ganz deutlich hörte er die aufgeregten Worte:

„Tante, da ist der Räuber, der unsere Juwelen nahm.“ Er sah sich in einer furchtbaren Lage, und die erbitterte Volksmenge hätte ihn gefoltert, wenn nicht ein starker Arm ihn unter den Fäusten der Wütenden hervorgehört hätte. Da erschienen schon die herzoglichen Diener und ein Hauptmann und nahmen den Jüngling auf Befehl des Herzogs gefangen. Sein Sträuben und Wehren hatte nur den einen Erfolg, daß ihm Handschellen angelegt wurden, und der tiefste Reiter sich ihm öffnete. Als die Diener ihn hinwegschleppten, fiel sein Blick auf den Mann in höflicher Tracht, der ihm dem willenden Böbel entriß. Der stand ruhig und kalt, und sandte ihm einen Blick nach, der Omar trotz seiner verzweifelt und gesährlichen Lage noch hoffen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

einrichs
28 Jahre
Stadt kann
Frauen,
Dechant
König der
Franziskus,
in wandeln
kräftig mit
Wohl
erres Geld
in der Ge-
nd Armen,
Rot und
soll besser
auß? Im
richs für
den langen
bedrängte
wurde der
Bild „St.
mehr eble
Heilenden
eren Wege
Gerr W.
und von
Dr. Sein-

sich der Britischen Inseln befand, südlich durchgeföhrt. Sie greift auf das Festland über. Eine kühle, nordwestliche und westliche Strömung brachte trübes Wetter und vereinzelt, so im Niederrhein-gebiet und an der Nordsee, Regen. Die Temperaturen betragen heute morgen im westdeutschen Binnenlande 14 Grad, im Rheingebiet 20 Grad. Eine Hochdruckbrücke erstreckt sich noch von dem westlichen Hoch über Südrussland und das Alpengebiet nach dem östlichen Europa. — Sonnenaufgang 4,17, Untergang 8,50 Uhr; Mondaufgang 8,31, Untergang 3,55 Uhr.

MTB. Köln, 22. Juni. (Schwerer Autounfall.) Auf der Gänbelstraße rannte ein Lastkraftwagen mit einem kleinen Lieferwagen zusammen. Der Chauffeur und ein Insasse des Lieferwagens wurden auf die Straße und vor den Lastkraftwagen geschleudert. Beide erlitten schwere Verletzungen. Der Lieferwagen wurde vollständig zertrümmert.

MTB. Wiesdorf bei Köln, 23. Juni. (Heute nacht gegen 12 Uhr stieß der von Köln kommende Personenzug 623 im Bahnhof Kuppersberg auf einen dort haltenden Güterzug auf. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Verkehr konnte nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen werden. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Wp. Andernach, 22. Juni. (Im Rhein ertrunken.) Der 18jährige französische Staatsangehörige Aug. Schnepp, der als Schiffer eines hier vor Anker liegenden Schiffes beschäftigt war, ist in der Nähe des städtischen Werfts beim Baden im Rhein ertrunken. Der Ertrunkene, der in Gesellschaft von mehreren Kameraden war, geriet in die vom Hochwasser besonders begünstigte, reißende Strömung, die ihn unter einen großen Schlepper schleuderte. Die Leiche ist mit einer weiß-rot gestreiften Badehose bekleidet. Der Tote wird wie folgt beschrieben: 1,60 Meter groß, blond, blaue Augen, normalen Körperbau.

Wp. Linz, 22. Juni. (Drei Kinder gerettet.) In gefährlicher Lage befanden sich drei 3 bis 5jährige Kinder, die auf dem Bahndamm bei Linz sorglos spielten, als eben ein Zug heranbrause. Schnell entschlossen bremste der Lokomotivführer Schopp, der den Zug zwei Meter vor den bedrohten Kindern zum Stehen brachte und so die Kinder vor dem sicheren Tod rettete.

Wp. Remscheid, 22. Juni. (Funde aus der Bronzezeit.) In der Gegend von Rheinbrühl wurde ein ausgehöhlter, zu Gebrauchszwecken verwendeter Eisenstamm von 70 Zentimeter Durchmesser gefunden, von dem man annimmt, daß er aus der Bronzezeit vor 2000 Jahren stammt.

Wp. Remscheid, 22. Juni. (Vom elektrischen Strom getötet.) Der 17jährige Kaufmannslehrling Werner Haupt, der in einem hiesigen Delikatessengeschäft tätig war, war im Keller mit einem elektrischen Apparat mit dem Durchschneiden von Eiern beschäftigt. Der Apparat soll nicht den Vorkehrungsregeln entsprechend gewesen sein, so daß eine Verletzung mit dem Strom ermöglicht war, der den jungen Mann tötete. Der Apparat wurde beschlagnahmt.

Wp. Wehrath, 22. Juni. (Schwerer Autounfall.) In der Nacht auf Sonntag fuhr das aus der Richtung Köln kommende Personenzug 3. B. 67 785 an der Einmündung der Urdenbacherallee in der Kölnerstraße in voller Fahrt die steile Böschung hinab in den Zitterbach (Umfassungsgraben der Schloßanlagen). Der Führer erlitt schwere Kopfverletzungen. Das Auto, ein Reisewagen der Firma Sattel u. Co., wurde abgesehleppt.

Wp. Barmen, 22. Juni. (Verhaftete Geldbörse.) Zu dem Diebstahl von Erwerbslosengeldern in Höhe von 26 000 Mark aus einem Transportwagen erfahren wir, daß zwei Täter inzwischen verhaftet und auch ihr Versteck mit einem Teil des gestohlenen Geldes ausfindig gemacht wurden. Es fanden sich noch etwa 14 000 Mark, der Rest des Geldes dürfte sich in den Händen des flüchtigen dritten Täters befinden.

MTB. Solingen, 22. Juni. Auf der Stadtkasse in Gräfrath wurden Unterschlupfungen festgestellt. Täter ist ein Kassenerobersteher, der sich am letzten Mittwoch zum Besuch eines Schwagers beurlauben ließ, aber bisher noch nicht zurückgekehrt ist. Die Höhe der veranreichten Summe steht noch nicht fest. Nach den bisherigen Feststellungen sollen auch in der Kasse der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Kommunalbeamten, die von dem Obersteher verwaltet wurde, Beträge von einigen hundert Mark.

MTB. Hamborn, 22. Juni. (Selbstmord.) Gestern nachmittag sprang ein Stadtobersteher aus Hamborn von der Rheinsfähre Drossel-Waflum aus in den Rhein und ertrank. Vorher hatte der Lebensmüde, der sich in Gesellschaft eines Herrn und zweier Damen befand, das Bahngelb für die Fahrt bezahlt und seinen Verlobungsring einer der beiden Damen gegeben.

Wp. Siegen, 22. Juni. (Mordversuch und Selbstmord.) Heute morgen ereignete sich auf der Charlottenhütte in Niederselben ein bedauerlicher Vorfall. Der 23jährige Arbeiter Herbert Kofun war wegen Pflichtverstoßes gekündigt worden und hatte heute morgen in dieser Angelegenheit eine Auseinandersetzung mit dem 30jährigen Betriebsassistenten Dipl.-Ing. Althoben, in deren Verlauf er auf den Ingenieur drei Schüsse aus einem Revolver abgab und sich darauf einen Schuß in die Brust beibrachte, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Der schwerverletzte Ingenieur wurde dem Siegener Krankenhaus zugeführt.

Wp. Münster am Stein, 22. Juni. (Rein Wasser nach dem Genuß von Obst trinken.) Ein dreijähriges Kind, das nach dem Genuß von Stachelbeeren Wasser getrunken hatte, ist bald darauf unter größten Schmerzen gestorben. Der Vorfall beweist wiederum, daß es dringende Pflicht der Eltern und Aufsichtspersonen ist, Kindern das Trinken von Wasser nach dem Genuß von Obst zu untersagen.

MTB. Mainz, 22. Juni. Ein 43jährige Dienstmädchen, das von seiner Dienstherrschaft die Kündigung erhalten hatte, hat sich auf dem Speicher der Wohnung der Dienstherrschaft erhängt. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß das Mädchen wegen der Kündigung aus dem Leben scheiden wollte.

Wp. Frankfurt a. M., 22. Juni. (Ein Goldschädel aus dem Mittelalter.) Bei Erdarbeiten am Mainkanal fand man in einer Sand-schicht etwa 40 Goldmünzen, etwa in der Größe unserer heutigen 50 Pfennigstücke, die aus dem Mittelalter von verschiedener Herkunft stammen. Die Münzen sind aus reinem Golde.

Wp. Frankfurt a. M., 22. Juni. (Telegramm.) Der frühere Landrat des Kreises Weßburg an der Lahn, der letzte Geschäftsführer der Arbeiterherberge, G. m. b. H., Langemann, der dem Magistrat der Stadt Frankfurt als unbescholtener Stadtrat angehört, hat 40 000 Mark zu ungunsten der Gesellschaft veruntreut, wie verlautet, zur Deckung seiner Schulden aus Remisiten. Bei der Staatsanwaltschaft wurde gegen Langemann Anzeige erstattet. Sein Mandat als unbescholtener Stadtrat hat er bereits niedergelegt.

Wp. Wien, 22. Juni. (Telegramm.) (Straßenbahnunfall in Wien.) Heute abend stießen in Giefstetten, einem Vorort von Wien, zwei Straßenbahnzüge auf einer einspurigen Straße zusammen, wobei sieben Personen verletzt wurden.

Wp. Graz, 22. Juni. (Telegramm.) (Der Tod in den Bergen.) Wie aus Admont berichtet wird, ist der Wiener Tourist Kofstrop in den Bergen tot aufgefunden worden. Die Leiche wurde von der Sattler-Witz zu Tag gebracht.

Wp. Kopenhagen, 21. Juni. (Zugzusammenstoß.) Gestern mittag stieß auf der Strecke Hillerød-Frederiksberg ein Personenzug mit einem Motorzug zusammen. Ein Wagen wurde vollkommen zertrümmert. 12 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

Feuer in einer ehemaligen Kaserne

Magdeburg, 22. Juni. (Telegramm.) Am Dienstag brach im Dachgeschoss der früheren Ende-Kaserne auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus. Eine große Gefahr während des Abnehmens bedeutete die auf dem Boden der Kaserne lagernde Munition, von der ein Teil während des Brandes zur Entladung kam. Durch herabfallende Dachteile wurde ein Brandingenieur leicht am Kopf verletzt. Nach vieler Mühe gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Zum Tode verurteilt.

Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) Heute wurden der 20jährige Arbeiter Gole und der 25jährige Arbeiter Laabs, die am 16. August v. Js. den 60jährigen Materialwarenhändler Rohmeyer in Gernsdorf bei Oranienburg mit großer Rohheit töteten, um sich in den Vertrag für eine Motorradreparatur in Höhe von 80 Mark zu verschaffen, wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Der Komponist Suter gestorben.

Wp. Basel, 22. Juni. (Telegramm.) In Basel starb Dr. h. c. Suter, 66jährig. Suter, der in den letzten 25 Jahren einen maßgebenden Einfluss auf das Musikleben der Stadt Basel hatte, war auch über die Grenzen der Schweiz durch die von ihm komponierten Symphonien, Quartette und Chöre bekannt geworden.

Schwere Unwetter

Schweres Unwetter über Rottweil.

Wp. Rottweil, 22. Juni. (Telegramm.) Heute vormittag ging über Rottweil unter Blitz und Hagel ein Wolkenbruch nieder, der namentlich in der Altstadt verheerend wirkte. Das Wasser brang in die Häuser und Ställe ein, so daß das Vieh bis an den Hals im Wasser stand. Das Großvieh konnte von der Feuerwehr geborgen werden, aber viel Kleinvieh ist ertrunken. Hausrat, Möbel und Erntevorräte wurden weggeschwemmt. Der Schaden ist sehr groß. Die Straße von Altstadt nach Rottweilmünster stand noch nachmittags unter Wasser.

Schwere Gewitter im Breisgau.

Wp. Freiburg i. B., 22. Juni. (Telegramm.) Im Verlauf eines außerordentlich schweren Gewitters wurde heute nachmittag bei Friesenheim (Amt Lahr) ein Landwirt, der unter einem Baum Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Das Unwetter, das den ganzen Breisgau heimsuchte, hat den bei früheren Unwettern angerichteten Schaden noch erheblich vergrößert, insbesondere durch den Hagel, der in außerordentlicher Stärke und Größe niedergegangen ist. Auch auf dem Hochschwarzwald gingen heute nachmittags schwere Unwetter nieder, wobei durch Blitzeinschläge mehrfach Brände verursacht wurden.

Schwere Gewitter in Dresden.

Wp. Dresden, 22. Juni. (Telegramm.) Heute sind über Dresden mehrere Gewitter niedergegangen, die von heftigen Regengüssen begleitet waren. Der Blitz schlug in der Neustadt in die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn, so daß der Verkehr fast zwei Stunden unterbrochen werden mußte. Das Hochwasser der Elbe ist jedoch im Abflauen begriffen. Der hiesige Beisehstand betrug um 7 Uhr abends 3,90 Meter.

Gefährliche Hundekrene.

drb. Die sprichwörtliche Treue des Hundes gegenüber seinem Herrn kann mitunter dem Besitzer des Tieres auch gefährlich werden. Ein solcher, immerhin seltener Fall ereignete sich jüngst in Quer-Erle. Ein Gastwirt hatte den Beschluß gefaßt, seinen schon alten und schwachen Jagdhund zu töten. Zu diesem Zwecke besorgte er sich eine Dynamitpatrone und ging zusammen mit zwei Werkleuten und dem Hund auf das freie Feld, um hier die Exekution vorzunehmen. Man fesselte das arme Tier an einen Baum und band ihm die Patrone an den Rücken. Dann fachte der Gastwirt die Zündschnur an und lief mit seinen beiden Begleitern im eiligen Tempo davon. Der Hund aber, der gewohnt war, sonst seinem Herrn auf Schritt und Tritt zu folgen, rief sich mit einem Rud von der Fessel los, und rannte, immer noch die Patrone auf dem Rücken, hinterher. Kaum sahen die drei Männer den Hund mit der für vor der Explosion stehenden Dynamitpatrone nahen, da begannen sie noch mehr wie bisher zu rennen. Es wurde eine furchtbare Hejlagd daraus. Schon war der Hund nur noch zehn Meter von den Dreien entfernt, als die Patrone explodierte. Der treue Hund wurde in tausend Stücke gerissen. Die drei Männer kamen mit dem Schrecken davon.

Einige Morgen sehr schön

Grasaußwuchs,

in Colesar gelegen, zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

3 schön möbl. Zimmer

mit voller Pension in gutem Hause billig zu vermieten. Wo sagt die Geschäftsstelle.

2 Zimmer

zu vermieten an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Person.

Schreibl. Angebote unter B. R. 20 an die Geschäftsstelle.

Ein fleißiger Pferdebesitzer

gesucht von Wwe. Mart. Müllers, Pattern b. A.

Tractor

zu kaufen gesucht, Bulldog oder Fordson. Schriftliche Angebote an Nikolaus Hufschmidt, Wachen, Großdörfelstr. 90.

Kirchliche Nachrichten.

(*) Schweiler, 21. Juni. Unsere Stadt stand in diesen Tagen im Zeichen hohen Besuches: Se. Eminenz Herr Kardinal und Erzbischof Schulte aus Köln weilte in unserer Stadt, um das Sakrament der hl. Firmung zu spenden. Am Freitag war er in der St. Marienkirche feierlich in das Dekanat eingezogen, am Samstag weilte er in Bergrath, am Sonntag in St. Jöris und am Montag besuchte er unsere Stadt. Er wurde in feierlicher Weise vom Herrn Oberpfarrer Leonards empfangen und in das Gotteshaus der Pfarre St. Peter und Paul geleitet, wo er eine kurze Ansprache an die Gläubigen hielt. Darauf las er eine hl. Messe und spendete zum Schluß die hl. Firmung.

MTB. Köln, 22. Juni. Sonntag wurde die neue katholische Kapelle in der Eisenbahnstation der gemeinnützigen Bauengesellschaft Mdrath eingeweiht. Nachmittags zog eine feierliche Prozession durch die festlich geschmückten Straßen der Siedlung zu der Kapelle, wo Regierungsbaumeister Kiehl Pfarrer Ruppel die Glückwünsche der Reichsbahndirektion Köln überbrachte und dem Pfarrer den Schlüssel zu der Kapelle übergab. Nach einer kurzen Ansprache, in der der Dank an die Reichsbahnverwaltung zum Ausdruck kam, vollzog der Pfarrer die Einsegnung. Abends fand aus Anlaß der endgültigen Fertigstellung des ersten Bauabschnittes der Siedlung ein Volksfest statt.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Kölner Getreide- und Futtermittel-Börse vom 22. Juni.

(Die Preise verstehen sich in Reichsmark für die 100 Kilo, Frachtlage Köln.)

22. 6.	13. 6.	22. 6.	13. 6.
Weizen, inländ.	31,00 33,50	31,00 33,50	31,00 33,50
ausländ.	31,00 33,50	31,00 33,50	31,00 33,50
roggen, inländ.	22,50 23,50	22,50 23,50	22,50 23,50
ausländ.	22,50 23,50	22,50 23,50	22,50 23,50
Hafer, inländ.	20,75 21,25	20,75 21,25	20,75 21,25
ausländ.	20,75 21,25	20,75 21,25	20,75 21,25
Gerste, inländ.	19,75 20,25	19,75 20,25	19,75 20,25
ausländ.	19,75 20,25	19,75 20,25	19,75 20,25
Futtergerste, inländ.	19,00 19,50	19,00 19,50	19,00 19,50
ausländ.	19,00 19,50	19,00 19,50	19,00 19,50
Wintergerste, inländ.	17,00 17,50	17,00 17,50	17,00 17,50
ausländ.	17,00 17,50	17,00 17,50	17,00 17,50
Malz, grober	19,00 19,50	19,00 19,50	19,00 19,50
feiner	19,00 19,50	19,00 19,50	19,00 19,50
Raps, prima trocken	30,50 31,00	30,50 31,00	30,50 31,00
70%, inl.	31,00 31,50	31,00 31,50	31,00 31,50
70%, inl.	40,50 41,00	40,50 41,00	40,50 41,00
70%, inl.	41,00 42,00	41,00 42,00	41,00 42,00
inländ. neues Klebeu 7-9 M.			

Inländisches Getreide war heute wenig angeboten, ausländisches wurde etwas höher bezahlt. Futtermittel blieben unverändert.

Wp. Köln, 22. Juni. (Vom Hauptmarkt.) Die beiden letzten Tage, die Wärme ohne Regen brachten, haben auf die Entwicklung der Feld- und Gartenenergie vorteilhaft eingewirkt. Die überaus reichen Zufuhren in Obst und Gemüse deuteten darauf hin. Namentlich gab es ungeheure Mengen Beerenobst. Da der Andrang der Kaufleute auch groß war, hielten die Marktschreier auf hohe Preise, aber um 8 Uhr waren die Mengen unverkauften Obstes noch so groß, daß die Preise erheblich heruntergesetzt werden mußten, wenn die Ware nicht wieder zurückgenommen werden sollte. Bisher hat man für Erdbeeren immer noch 30-40, Waldbeeren 38-45, Johannisbeeren 25-30, Stachelbeeren 15-20, Himbeeren 50, Rirschen 25-35 Pfennig das Pfund erzielt, ferner kosteten Erdbeeren 30-35, die Bohnen 16-18, Khabarber 4-7, Spinat 15-20, Spargel 65 bis 75, zweite Sorte 22-26 Pfennig das Pfund, Wirsing 12-20, Spitzkohl 20-25, Kopfsalat 3-7 Pfennig das Stück, Rübsteil 3-8, Mangold 4-5, Radishesen 3-5 Pfennig das Pfund. Hiesige neue Kartoffeln kosteten 7-8, alte Industrie 4,80-5,20 Mark der Zentner. In der Markthalle gab es noch verschiedene Gemüsearten aus Holland, Frankreich, Italien usw., die aber jetzt schlechten Absatz finden. Das selbe gilt für ausländisches Obst. An den Fischständen und auf dem Geflügelmarkt war es heute sehr ruhig.

Berichtskalender.

Berein der katholischen Frauen und Mütter. Mittwoch, 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Marienheim: Versammlung der Fördererinnen. Unsere Pfarrschwestern. Vortrag der Lehrerin Frau, Giesler. Verteilung der Monatszeitung. Verschiedenes.

Jungfrauenkongregation. Diejenigen Jugendlichen unter 20 Jahren, die sich für die Fahrt nach Gudum-Stammeln am 27. Juni der 1. Jungengruppe anschließen wollen, erhalten 50 Prozent Fahrpreisermäßigung. Anmeldung Donnerstag abend 8 Uhr im Marienheim 2. Zimmer. 0,50 Mark Fahrgeld sind mitzubringen.

Gesangsabteilung der Jungfrauenkongregation. Heute abend 8,15 Uhr Gesangsstunde im Marienheim.

Jünglingskongregation. Donnerstag abend: Literaturkursus und Bezirksvorsteherversammlung.

Preuß. Südd. Klassenlotterie
Ziehung der vierten Klasse am 9. u. 10. Juli
Schluß der Erneuerung
Freitag 2. Juli den abends 6 Uhr.
Jos. Fischer, Staatl. Lose-Verkaufsstelle

Gras-Verkauf zu Coerrenzig.

Frau Wwe. Carl Peters läßt am Freitag den 25. Juni cr., nachm. 2 Uhr, in der Gastwirtschaft Reuter: 16 Morgen schöner Gras-Außwuchs, Gemeinde Coerrenzig „auf'm Rei“ öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern

Außändiges, ehrliches Mädchen

gesucht, welches sauber ist und gut waschen kann. Nur in der Geschäftsstelle.

Mädchen

vom Bande sucht Stundenarbeit für ganze oder halbe Tage. Nur Geschäftsstelle.

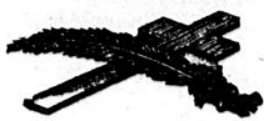
17 1/2 jähr. Junge.

der mellen kann und mit allen Stallarbeiten vertraut ist, sucht Stelle zum 15. Juli. Angebots mit Lohnangabe unter F. S. 75 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Spiellarten

vorrätig. Sol. Billeh.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag gegen 12 Uhr unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Joh. Peter Lubrich

Katharina geb. Schmitz

infolge Altersschwäche im Alter von 88 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Meyers und Siegel.

Hasselsweiler, Köln und Düsseldorf, den 21. Juni 1926.

Die Beerdigung mit nachfolgenden Exequien findet statt am Freitag den 25. Juni, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Hasselsweiler.

Nachruf.

Am 21. Juni verschied nach kurzem Krankenlager unser früherer Obermeister

Herr Peter Knobloch

im Alter von 64 Jahren. Lange Jahre war er als Vorstandsmitglied und Obermeister bemüht, allen Wünschen gerecht zu werden. Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Schuhmacher-Innung des Kreises Jülich.

Das Begräbnis findet am **Donnerstag den 24. cr.** in Rodingen statt und werden die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.



Gott der Herr nahm unser einziges Töchterchen

Resi

gestern zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Phil. Darius und Frau.

Bekanntmachung.

Die Badeanstalt in der neuen Schule ist geöffnet:

für Frauen: Freitags von 1-7 Uhr,

für Männer: Samstags von 1-7 Uhr.

Die Gebühren betragen:

a) für ein Bannenbad (1/2 Std.) 0,50 M.,

b) für ein Brausebad (20 Min.) 0,25 M.

Das Mitbringen eines Kindes im nicht schulpflichtigen Alter ist gestattet.

Jülich, den 18. Juni 1926.

Der Bürgermeister: **Ringen.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Schreinerarbeiten für das Zweifamilienhaus am neuen Friedhof und die Außenputzarbeiten für das Sechsfamilienhaus an der Dorsbeckerstraße sollen vergeben werden. Angebotsunterlagen sind gegen Zahlung von 1,50 RM. je Stück beim Stadtbauamt zu haben, wo auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am 28. Juni 1926, vorm. 10 Uhr, in Zimmer 6 des Rathauses stattfindenden Verdingungstermin einzureichen.

Jülich, den 22. Juni 1926.

Stadtbauamt.

In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Steinstraß, Wand XI Nr. 516 auf den Namen des Gärtners Werner Menningen in Rösborn eingetragenen Grundstücks: Flur 4 Nr. 36 unterste Grotten, Acker groß 61 ar 52 qm wird der auf den 1. Juli 1926, nachmittags 2 1/2 Uhr anberaumte Termin aufgehoben.

!! Billige Damenkonfektion !!

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit.

Covercoat-Mäntel
aus wasserdichten Stoffen 12, **9.00**

Reinwoll. Covercoat-Mäntel
zum Durchtragen . 30, 25, **20**

Lüster-Mäntel
in blau und schwarz, auch für starke Damen . . . 25, **20**

Elegante Selden-Rips-Ottomane-Mäntel
teils auf Seide . . . 65, 50, **35**

Elegante Tuch-Mäntel
viele moderne Farben 35, 32, 23, **18**

Elegante Rips-Mäntel
moderne Formen, 38, 35, 29, **24**

Elegante Jackenkleider
aus Rips- u. Gabardinstoffen 55, 40, 35, **25**

Ein Posten Kostümröcke
aus uni und gestreiften Frotté-Stoffen . . . 3.-, **2.50**

Ein Posten Kostümröcke
aus Cheviot- und Gabardine-Qualitäten . 15.-, 9.-, 7.50, 5.-, **3.50**

Musseline-Blusen
in großer Auswahl . . 2.50 **1.25**

Voile-Blusen
in weiß und farbig 8, 5.50, 8.50, 2.50, **1.50**

Musseline- u. Satin-Kleider
moderne Muster, 7, 5.50, 3.50, **2.50**

Wachseiden- und Rohseiden-Kleider
aparte Dessins . 22, 17, 12, **7.50**

Eleg. Gesellschafts-Kleider
aus Crêpe, Satin, Crêpe Marocain
Perlen-Kleider
besonders preiswert

Karierte u. uni Wollkleider
viele moderne Farben 22, 18, 12, 9, **7.00**

Jackenkleider
aus soliden Sportstoffen 39, 28, 22, **17**

Hermann Voss Jülich

Kölnstraße 36

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.



Bruchleidende!

Geht Bruch verschwindet m. meinem Spezialverband

'Lebensreifer'

welches einen Weltruf besitzt, federlos Tag und Nacht tragbar, schon von 15,50 M. an.

Schriftliche Garantie.



Wie kann man eine

Rückgrat-Verkrümmung

reduzieren

Nur durch meinen nach Maß und Modell angefertigten Apparat.

Mein Spezial-Redressionsapparat

ist von allen Ärzten, die ihn kennen, als der Beste anerkannt worden.

Erteile weitere Auskunft in meiner Sprechstunde am:
Samstag den 26. Juni in Aachen, Hotel Berliner Hof nur von 9-12 Uhr.
Samstag den 26. Juni in Jülich im Hotel-Rest. Meier nur von 2-5 Uhr.
M. Fritzsch, Spezial-Verband, Saarbrücken 2, Ludwigstraße 63.

Thalysia-Hygiene-Korsett-Schau

für schlanke starke und stärkste Damen

des Thalysia-Werkes Leipzig mit fachl. Beratung und

Vorführungen um 4, 6 u. 8 Uhr

Eintritt frei!

Donnerstag den 24. Juni, Jülich, Gasthof Fikentscher.

Beachten Sie bitte die Hauptanzeige im gestr. Blatt.

Eingetroffen:

Eine Waggon-Ladung neue Möll-Kartoffeln

10 Pfd. 85 Pfg.

Riesengroßer Blumenkohl

Stück 50 Pfg.

Kaufhaus Frz. Kolf,

Groß- und Kleinhandel,

Jülich und Verkaufsstellen. Fernspr. 36.

Adelard-Bertani in Rodingen.

Ga. 9/1, Morgen, gelegen Rasterstraße zwischen Gehlen und M. Dähmen, sind unter der Hand zu verkaufen.

Schriftliche Angebote mit Preis unter D. 266 an die Geschäftsstelle des St.

Alle Steuer-Angelegenheiten

werden durchmischfachgemäß und bestens erledigt. Schriftliche und persönliche Vertretung vor den Steuerbehörden Vom zuständigen Landesfinanzamt bin ich als Vertreter zugelassen.

Dr. Fervers, Kurfürstenstraße 14.

Sprechstunden:

nachm. von 2-6 Uhr.

7000 RM.

gegen fälschliche Sicherheit und gute Zinsen auf Hypothek oder Schuldschein sogleich gelohnt. Schriftl. Ang. und P. A. 7 an die Geschäftsst.

Größte Auswahl in Gardinen

Karl Weck jun.

Tausende

von Bandwirten verwenden mit großem Erfolg

Leppers-Futtertall

Zu haben bei:

Löwen-Drogerie

C. Schütz, Jülich,

H. Pelzer, Schleiden,

P. Mertens, Döngen.

Ludwig Tepper & Co.,

Futtertallfabrik,

Wiesbaden.

Kreis Jülicher Pferdebesitzerverein.

Neuerlicher Anmeldebestimmung für Pferde der am 2. Juli stattfindenden Schau: Freitag dieser Woche.

Direktor Wintgen.



Inhaber eines Getreidegeschäfts im Kreis Jülich sucht tätigen Teilhaber.

Evtl. kann das ganze Geschäft mit Vagerräumen, herrschaftl. Haus mit Garten und Garage, alles nahe am Bahnhof liegend, unter günstigen Zahlungsbedingungen käuflich erworben werden.

Nähere Auskunft erteilt:

Notar Dr. Salebrink,
Jülich, Römerstraße 4a. Fernsprecher Nr. 8.

Erschl. Speller (Turnierfähig), Dogcard, Jagdwagen, Tonneaux und sonst. herrschaftl. Wagen zu verkaufen.

Auto- u. Wagenlackerei Jos. Schmitz, Jülich.

Parkettböden

liefern in erstklassiger Ausführung

Becker & Hansen.

Aachen, Telefon 1108.

RAPS

halbreif ernten. Auf jeden Fall wird vom Fruchthandel ein geringer Preis dafür gezahlt. Wir sind als Oelmühle überhaupt nicht Käufer für nicht reifgeernteten Raps

A. Basten & Söhne

Oelmühle • Gellenkirchen-Münshoven.

Erfinder - Vorwärts

strebende gute Verdienstmöglichkeit? Aufklärung u. Anregung geb. Broschüre „Ein neuer Geist“

gratis! Erdmann & Co., Berlin Königgrätzer Str. 71

Trotz billiger Preise

Qualitäts-Ware: la. Plockwurst, Holländer und Limburger, vollfette Ware, Preiselbeeren, Schramm's Eier u. Gemüse, Makaroni, Rübenkraut, Rollmopse mit Gurken-Einlage, Exoia-Margarine, tägl. frisch, Pfund 70 Pfg., empfiehlt

W. Breuer große Kurstraße 18.

Leunaspeter

(zu ermäßigtem Stickstoffpreise)

empfehlen ab Lager

Wipiz & Co., Titz.

Max Hermkes,

Jülich, Bongardsstr. 8.

Streichfarbige Oel-

farben, trock. Farben

Deckenschnee, Fuß-

bodenlack-Farben.

Balmsuchen

(prima Qualität) empfiehlt

zu billigsten Tagespreisen

Lambert Watrin,

Ameln, Fernspr. 5.

Gut erhaltener

Plateau-Wagen

preiswert zu verkaufen.

Wilhelm Müller,

Bau- und Kunstglasererei.

Krieger-Bereinigung

Jülich.

Zu der am Sonntag

den 27. Juni stattfindenden

Krieger-Bereinigung Spiel sind

alle Kameraden eingeladen.

Wegen der gemeinsamen

Einfahrt Sonntag mittags

2 Uhr erbitten wir die An-

meldungen bis spätestens

Freitag an Kamerad Emanuel

Schneider, Raderstraße,

Vorsitzender Dr. Linnarz.

Männer-Quartett-Berein.

Heute abend punkt 1/2 9 Uhr

Probe.

(für elektr. Licht) billig zu

verkaufen.

Herm. Wöhl, Köln.

Ein Kronleuchter

(für elektr. Licht) billig zu

verkaufen.

Herm. Wöhl, Köln.

16 jähr. Mädchen

sucht Stelle in ruhigem

Haushalt. Zu erfahren in

der Geschäftsstelle des St.